

# Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln

## Stärkung der Regionalen Wachstumskerne

Sechster Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost  
zur Sitzung der Landesregierung am 18. Dezember 2007

### I. Einleitung

Das Kabinett hat die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG) am 12. September 2006 anlässlich seiner Beschlussfassung zum Dritten Bericht „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln“ beauftragt im Herbst 2007 über den Stand der Umsetzung der in 2005 und 2006 beschlossenen Maßnahmen für die Regionalen Wachstumskerne (RWK) zu berichten und ihm – auf der Grundlage der Standortentwicklungskonzepte der RWK – weitere Vorschläge für zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen zu unterbreiten.

Dieser Bericht dient der Umsetzung dieses Kabinettauftrages.

Ziel der besonderen Unterstützung der RWK seitens der Landesregierung ist es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den RWK nachhaltig zu stärken, um dadurch höhere Wachstumseffekte zu erreichen, Arbeitsplätze zu schaffen, Investoren attraktivere Standorte zu bieten und die Ausstrahlungsfunktion der RWK auf ihr Umland weiter zu verbessern. Es geht in erster Linie um die Stärkung der überregionalen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale. Knapper werdende Mittel sollen effizienter eingesetzt werden.

### II. Verfahren

Die IMAG hat die RWK im Frühjahr 2007 aufgefordert bis zum 31.7.2007 über den Sachstand der Umsetzung der in 2005 beschlossenen Sofortmaßnahmen und der in 2006 beschlossenen Prioritären Maßnahmen zu berichten sowie gegebenenfalls Vorschläge für weitere Prioritäre Maßnahmen zu unterbreiten. Alle RWK haben eine entsprechende Zuarbeit vorgelegt.

Nach Prüfung der Berichte und Vorschläge der RWK durch die Ressorts hat die IMAG zwischen dem 20. September und dem 30. Oktober 2007 mit allen 15 RWK mehrstündige Gespräche geführt. Die RWK waren bei allen Gesprächen durch ihre Oberbürgermeister/in bzw. Bürgermeister/in bzw. den Stellvertreter und weitere Mitarbeiter/innen der Verwaltung vertreten. Zum Teil waren auch Unternehmer, Vertreter von Bildungseinrichtungen oder Beratungsbüros mit am Tisch.

Die Gespräche wurden sehr offen geführt, über Erfolge und Probleme ausführlich diskutiert. Die IMAG hat noch einmal deutlich gemacht, dass die in 2006 von den RWK erarbeiteten Standortentwicklungskonzepte regelmäßig überprüft und je nach Entwicklung fortgeschrieben werden sollen. Hier besteht Konsens mit den RWK.

An den Gesprächen der IMAG mit den RWK hat auch Prognos teilgenommen. Prognos wurde von der Staatskanzlei im August 2007 mit der Evaluierung des interministeriellen Koordinierungsprozesses und des Kooperationsprozesses mit den RWK beauftragt. Das Gutachten soll im Herbst 2008 vorliegen. Prognos wird im November 2007 mit den RWK ein erstes Gespräch zur Prozessevaluierung führen. Diese haben sich als Hauptbeteiligte des Prozesses der Neuausrichtung der Förderpolitik zu einer engen Zusammenarbeit bereit erklärt.

### III. Sachstand Sofortmaßnahmen 2005 und Prioritäre Maßnahmen 2006

Das Kabinett hat in 2005 27 Sofortmaßnahmen (Verkehrsmaßnahmen) und in 2006 42 Prioritäre Maßnahmen für die RWK beschlossen. Bis auf wenige Ausnahmen befinden sich alle Maßnahmen in der Umsetzung, von etlichen noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen wurden Teilmaßnahmen bereits realisiert. Anlage 1 gibt einen Überblick über die jeweiligen Sachstände.

#### a) Abgeschlossene Maßnahmen

Bereits abgeschlossen werden konnten 12 Maßnahmen, d.h. hier wurde entweder der Zuwendungsbescheid übergeben oder das Vorhaben wurde schon ausgeführt (Schaffung von Erweiterungsflächen für H.E.S. und Revitalisierung der Industriebrache „Altwalzwerk“ in Hennigsdorf, Neubau Naturschutzzentrum Krugpark Brandenburg an der Havel, Umbau Bahnhof Golm Potsdam, Lange Brücke Potsdam, Ausbau L 30/L 40 Königs Wusterhausen, Gestaltung Bollwerk Eisenhüttenstadt, Ausbau Kreisverkehr Schieferling Luckenwalde, Umfahrung Senftenberg, Überleiter 12 Senftenberger See- Geierswalder See Senftenberg, Umbausanierung Gebäude Gymnasium Großbräschen, Machbarkeitsstudie für eine Bio-Methan-Anlage Neuruppin, Studie für Abwasserbehandlungsanlage im Industriekomplex Schwarze Pumpe Spremberg).

#### b) Maßnahmen, die sich in der Planung und Umsetzung befinden

Bis auf 3 Maßnahmen befinden sich alle anderen Maßnahmen weiter in der Planung und Umsetzung. Die Sanierung städtischer Bollwerke in Eberswalde ist vom RWK nicht weiter verfolgt worden. Die IMAG hat in den RWK-Gesprächen 2007 darauf hingewiesen, dass die Kabinettsbeschlüsse zur Bestätigung einer Prioritären Maßnahme darauf basieren, dass die Maßnahmen auch aktiv vom RWK in Angriff genommen werden. Wenn nichts passiert, kann das Projekt nicht mehr vorrangig unterstützt werden. Fördermittel für andere Projekte dürfen nicht über einen längeren Zeitraum „blockiert“ werden. Noch nicht in Angriff genommen werden konnte die bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung des Industrieparks PCK, weil diese Maßnahme in der Zwischenzeit eine erhebliche Modifikation erfahren hat. Durch das Ansiedlungsinteresse von neuen Unternehmen ist der GA-I Bedarf von etwa 35 Mio. Euro in 2006 auf 260 Mio. Euro gestiegen. Diese Maßnahme ist damit eine neue Maßnahme geworden, die von der IMAG in 2007 mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf eingestuft wurde (vgl. Anlage 3). Eine Prioritäre Maßnahme ist entfallen, weil das Gewerbegrundstück an einen privaten Investor veräußert worden ist, der die Erschließungsmaßnahmen selbst durchführt (Baufläche Langewahler Straße/Tränkeweg, Fürstenwalde).

#### c) Initiativen zur Fachkräftesicherung

Die Initiativen zur Fachkräftesicherung, die von vielen RWK als Prioritäre Maßnahmen genannt worden waren, haben alle ihre Tätigkeit aufgenommen und waren seit Ende 2006 unterschiedlich aktiv. MASGF und die LASA-Regionalbüros für Fachkräftesicherung haben in Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen, den Verantwortlichen vor Ort und zum Teil auch mit Beteiligung der Wirtschaft bereits zahlreiche Einzelprojekte auf den Weg bringen können. Die Diskussion in den IMAG-Gesprächen hat gezeigt, dass hier ein zunehmender Bedarf gesehen wird. Auch die Unternehmen bringen sich ein. 13 von 15 regionalen Wachstumskernen haben bereits konkrete Initiativen zur Fachkräftesicherung ergriffen bzw. konkret geplant. MASGF hat auf neue Fördermöglichkeiten verwiesen und weiterhin seine Unterstützung und die der LASA zugesagt. Diese Prioritären Maßnahmen werden also voraussichtlich noch über viele Jahre laufen und immer wieder neue Einzelmaßnahmen initiieren. Dieser prozesshafte Charakter ist dem Thema Fachkräftesicherung auch angemessen, weil damit flexibel auf die Bedarfe und Bedingungen reagiert werden kann. Drei Beispiele aus dem Spektrum der Maßnahmen seien exemplarisch genannt. Der RWK Westlausitz kümmert sich systematisch um die Unterstützung beim Berufseinstieg und die Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region. Die fünf Bürgermeister dieses Wachstumskerns aus Finsterwalde, Lauchhammer, Senftenberg, Schwarzheide und Großbräschen werden über drei Jahre Projekte zur Berufsfrühorientierung mit der BA unterstützen, das Thema begleiten und alle Sekundär-

stufen I/II - Schulen im RWK erreichen. Die Projekte wurden mit BA-Mitteln (§33 SGB III) und kommunaler Kofinanzierung ohne Landesmittel umgesetzt. Bei der Fachkräftesicherung für die regionalen Standorte ist der Imagefaktor von großer Bedeutung. In Luckenwalde und Fürstenwalde werden sehr systematisch integrierte Initiativen zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung entwickelt.

#### d) Schienenanbindung der Landeshauptstadt an den BBI

Die IMAG hat im 4. Bericht „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln, Stärkung der Regionalen Wachstumskerne“ auf die Schlüsselmaßnahme des RWK Potsdam zur verbesserten Schienenanbindung der Landeshauptstadt und des Wissenschaftsstandortes Golm an den Flughafen Berlin Brandenburg International BBI hingewiesen. Die IMAG konnte diese Maßnahme in 2006 nicht als Prioritäre Maßnahme aufnehmen, weil die notwendigen Fahrgastzahlen weder aktuell noch in der Prognose bis 2011 (Fertigstellung BBI) erreicht wurden. Die IMAG hat es aber für erforderlich gehalten, dass das Kabinett zu gegebener Zeit entscheidet, ob die bessere Schienenanbindung der Landeshauptstadt an den BBI politisch gewollt ist. Inzwischen hat das MIR die Schienenanbindung Potsdam – BBI über Golm in den Entwurf des Landesnahverkehrsplans aufgenommen als eine Anbindung, die mit Eröffnung des BBI eingerichtet werden soll. Durch diese Anbindung wird auch der Wissenschaftsstandort Golm besser an den BBI und an Potsdam angebunden.

### IV. Vorschläge für Prioritäre Maßnahmen 2007

#### a) Ausgangslage

Die Schlüsselmaßnahmen der RWK müssen dem Ziel dienen die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen in den RWK zu stärken. Sie müssen auch eine angemessene Kosten-Nutzen-Relation aufweisen. Die Landesregierung hat künftig nicht mehr, sondern weniger Mittel zur Verfügung. Die RWK haben sich zu diesen Rahmenbedingungen bekannt.

#### b) Verfahren

Die Einstufung der von den RWK für 2007 benannten Schlüsselmaßnahmen erfolgt nach den Kategorien des vergangenen Jahres, d.h. Prioritäre Maßnahmen und Maßnahmen mit weiterem Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf.

Prioritäre Maßnahmen sind klar umrissene Maßnahmen, deren Relevanz für die wirtschaftliche Entwicklung des RWK plausibel gemacht werden konnte und die relativ kurzfristig umsetzbar sind. Dabei wurde den RWK verdeutlicht, dass eine Beschlussfassung durch das Kabinett bedeutet, dass für diese Maßnahmen eine grundsätzliche Unterstützung der Landesregierung zugesagt wird (politische Absichtserklärung). Nach der grundsätzlichen Befürwortung einer Maßnahme durch das Kabinett muss diese in Zusammenarbeit zwischen RWK und dem zuständigen Ressort umgesetzt werden. Der Kabinettschluss ersetzt keinen Förderbescheid, vielmehr müssen die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen im Detail noch geprüft werden.

Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf sind Maßnahmen, die eine wirtschaftliche Relevanz haben können, die teilweise innovative Ansätze aufweisen, die aber noch nicht so konkret untersetzt sind, dass bereits jetzt eine Entscheidung über eine Förderung getroffen werden könnte bzw. eine Förderung zum jetzigen Zeitpunkt abgelehnt werden müsste, weil die Maßnahme, so wie sie auf dem Papier steht, nicht förderfähig wäre. Die RWK haben sich bereit erklärt, dem überwiegend in ihrer Zuständigkeit liegenden Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf nachzukommen.

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass, sollte sich eine Konkretisierung kurzfristig ergeben, die RWK selbstverständlich im normalen Antragsverfahren wie alle anderen Antragsteller auch Fördermittel beantragen können.

Die IMAG hat die RWK auch darüber informiert, wenn sie einzelne Maßnahmen als nicht prioritär für die wirtschaftliche Entwicklung des RWK ansieht, wenn Projekte nicht förderfähig sind oder die Maßnahmen nicht finanzierbar sind. Als nicht prioritär für die wirtschaftliche Entwicklung wurde beispielsweise der Ausbau der L 35 für Fürstenwalde angesehen, ungeachtet der Tatsache, dass einzelne Straßenabschnitte der L 35 gerade ausgebaut werden. Keine investiven Fördermittel stehen für ein Kompetenzzentrum Ausbildung und Weiterbildung in der Altenpflege im RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt zur Verfügung. MASGF hat aber Hinweise gegeben, wie andere Einrichtungen sich über Förderpauschalen finanzieren und wird bei der Konzeptionierung unterstützen. Auf lange Zeit nicht finanzierbar ist der von Neuruppin als touristisches Projekt eingebrachte Rhinseitenkanal, dessen Bau 30 Mio. Euro kosten würde. Da die Realisierung extrem unwahrscheinlich ist, kann auch die Finanzierung einer entsprechenden Machbarkeitsstudie nicht verantwortet werden.

Die IMAG hat mit den RWK auch über zahlreiche Maßnahmen gesprochen, die sich noch in der Entwurfsphase befinden und die damit noch nicht „reif“ für eine Einordnung in Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf sind. Die IMAG konnte hier zum Teil bereits wertvolle Hinweise für die weitere Ausgestaltung der Projekte geben.

#### c) Vorschläge 2007

Alle RWK haben Vorschläge für Prioritäre Maßnahmen 2007 unterbreitet. Zum Teil wurden die in 2006 genannten Schlüsselmaßnahmen, die im letzten Jahr in Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf eingeordnet wurden, erneut zur Diskussion gestellt. In anderen Fällen wurden Maßnahmen schon 2006 in den Standortentwicklungskonzepten erwähnt, aber erst dieses Jahr vom RWK als Schlüsselmaßnahmen benannt. Die von den RWK vorgelegten Schlüsselmaßnahmen 2007 sind – wie gefordert – aus den jeweiligen Standortentwicklungskonzepten der RWK abgeleitet. Die Standortentwicklungskonzepte wurden nur in wenigen Fällen überarbeitet und ergänzt. Dies erfolgte z.B. beim RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt, der u.a. die Entwicklungen der Solarindustrie in sein Konzept aufgenommen hat.

Die IMAG empfiehlt dem Kabinett in 2007 für 9 RWK zwischen 1 und 3 Prioritäre Maßnahmen festzulegen. Anlage 2 gibt hierüber einen Überblick. Bei allen Prioritären Maßnahmen aus 2007 besteht ein Haushaltsvorbehalt. Das gilt insbesondere für die GA-I.

Für fast alle RWK wurden zahlreiche Maßnahmen in Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aufgenommen. Hierzu gibt Anlage 3 einen Überblick. Dabei werden auch die Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf erwähnt, die bereits 2006 in diese Kategorie eingestuft wurden, die der RWK für 2007 wieder als Schlüsselmaßnahme benannt hat, bei denen aber nach wie vor Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf besteht. Hinzuweisen ist darauf, dass auch nach hinreichender Konkretisierung von Projekten mit Prüfbedarf diese im Lichte der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bewertet werden müssen. Die RWK müssen daher klare Prioritäten bei den GA-Projekten setzen. Das gilt auch für die GA-finanzierten Tourismusprojekte. Im Rahmen der Konkretisierung ist darzulegen, inwiefern vorgeschlagene Projekte aus dem Bereich Tourismus in inhaltlicher und räumlicher Hinsicht zur Landestourismuskonzeption passen. Auch der Beitrag zur Entwicklung der überregionalen Potenziale des Wachstumskernes ist zu untersetzen.

Die RWK haben auch in 2007 wieder zahlreiche Machbarkeitsstudien für Einzelfragen der Gewerbeflächen- oder Branchenentwicklung beantragt. Das ist auf der einen Seite positiv, weil Machbarkeitsstudien ein Ausdruck der Suche nach konkreten, neuen Projekten sind. Auf der anderen Seite ist mitunter fraglich, ob die Fördergelder nicht besser für konkrete Projekte als für Studien ausgegeben werden sollten. Um den Untersuchungsbedarf der RWK zu konzentrieren und auch der Tatsache der knappen Mittelausstattung Rechnung zu tragen, wird MW pro RWK nur eine Studie fördern. Diese Studie muss – aus fördertechnischen Gründen (GA-I-Fähigkeit) – neben der Gewerbeflächenentwicklung auch das

Ensemble der Branchenkompetenzfelder einschließlich der innovativen und FuE-Potenziale des Standortes umfassen.

Ein weiteres Anliegen der RWK war die Stärkung der Standorte durch eine gezieltere Vor-Ort-Profilierung der ausgewiesenen Branchenkompetenzfelder (u.a. Unterstützung bei der Erarbeitung von Akquisitionsbausteinen) und die Einbindung von Unternehmen, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie weiteren wirtschaftsbezogenen Multiplikatoren in die Umsetzung der Standortentwicklungskonzepte. Das Ministerium für Wirtschaft erarbeitet dazu zur Zeit ein EFRE-Projekt (Technische Hilfe). Die Wachstumskerne bekommen Gelegenheit, bei Berücksichtigung des förder technisch vorgegebenen Rahmens, ihre Vorstellungen zu Details des Projektes zu äußern.

#### d) INSEK

Die RWK und die Stadtumbaustädte sind vom MIR in 2006 aufgefordert worden Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) zu erstellen. Diese INSEK sind Grundlage für die besondere Förderung im Rahmen des Masterplans Stadtbau. Sie sind auf die lokale Entwicklung der einzelnen Städte unter dem Gesichtspunkt der Verzahnung von Stadtentwicklung und Wirtschaftsentwicklung ausgerichtet, während die Standortentwicklungskonzepte stärker auf die Steigerung der überregionalen Wettbewerbsfähigkeit der RWK abzielen. Die IMAG hat in 2006 in Abstimmung mit dem MIR diejenigen Schlüsselmaßnahmen, die dem INSEK-Verfahren zuzuordnen sind, in dieses Verfahren verwiesen, teilweise mit besonderer Befürwortung aus wirtschaftlicher Sicht.

Die RWK haben in 2007 einzelne INSEK-Maßnahmen erneut in die Gespräche mit der IMAG eingebracht, um auf deren Bedeutung auch für die wirtschaftliche Entwicklung des RWK hinzuweisen. Die IMAG hat diese Informationen zur Kenntnis genommen. Das INSEK-Verfahren läuft noch. Es liegen seit Sommer 2007 40 INSEK vor:

- 22 INSEK wurden nach einer ersten Bewertung des MIR als potentiell geeignet für eine Förderung im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung eingeschätzt, darunter zahlreiche Konzepte aus RWK-Städten. Maximal 12-15 Städte können aufgrund EU-Vorgaben aus dem EFRE-Schwerpunkt „Nachhaltige Stadtentwicklung“ gefördert werden. Mit einer Entscheidung hierüber ist auf Basis derzeit laufender INSEK-Qualifizierungen für Anfang 2008 zu rechnen.
- Darüber hinaus wird die Eignung der INSEK im Hinblick auf eine Fortsetzung der Regelförderung bzw. eine erhöhte Regelförderung aus den nationalen Programmen geprüft.

Zahlreiche RWK haben in den IMAG-Gesprächen in 2007 noch einmal deutlich gemacht, dass für sie eine enge Verschränkung der beiden Prozesse – RWK und INSEK – wichtig ist. Die IMAG hat den RWK bestätigt, dass sie über die INSEK-Steuerungsrunde in die Entscheidungsfindung einbezogen wird und das Abschneiden der RWK insoweit eng begleiten kann.

## V. Weitere Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus den IMAG-Gesprächen

### a) Grundsätzliche Einschätzung der diesjährigen Runde

Alle RWK haben die Neuausrichtung der Förderpolitik begrüßt und den integrierten Prozess und den RWK-Status als sehr hilfreich angesehen, sowohl für die Profilschärfung nach innen (Verwaltung, Bevölkerung, Wirtschaft), als auch für die Außenwirkung. Die jährlichen Gespräche mit der IMAG wurden ebenfalls positiv bewertet. Die RWK nutzen diese Gespräche, um bestimmte Projekte und Planungen in einem fachkundigen Gremium zu diskutieren und wertvolle Hinweise für die weitere Qualifizierung von Projekten mitzunehmen. Das Durchsetzen von Schlüsselmaßnahmen als Prioritäre Maßnahmen stand in diesem Jahr viel weniger im Vordergrund als im vergangenen Jahr. Zum einen sind alle RWK noch mit der Umsetzung von Prioritären Maßnahmen aus 2006 beschäftigt und zum anderen haben sie zahlreiche Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 und 2007, die sie weiterverfolgen werden. Die IMAG begrüßt diese Kontinuität bei den RWK. Auch die IMAG hält es nicht für zwangs-

läufig, dass jedes Jahr neue Prioritäre Maßnahmen beschlossen werden müssen. Entscheidend ist, dass diejenigen Maßnahmen, die vorrangig der Stärkung der überregionalen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung dienen – und hierbei kann es sich nur um eine überschaubare Zahl an Maßnahmen handeln - auch umgesetzt werden können. RWK und Landesregierung ziehen hier an einem Strang.

#### b) Situation in den „Mehrlingen“

Die IMAG hat den 5 Mehrlingen unter den RWK noch einmal deutlich gemacht, dass die Landesregierung eine echte Kooperation erwartet, d.h. mehr als das bloße Addieren von Einzelmaßnahmen der einzelnen Städte. Eine institutionalisierte Zusammenarbeit haben die RWKs Finsterwalde/Großräschen/Lauchhammer/Schwarzheide/Senftenberg (Westlausitz), Perleberg/ Wittenberge/ Karstädt (Prignitz) und Oranienburg/Hennigsdorf/Velten (O-H-V) vereinbart. Die Kommunen des RWK Westlausitz haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die u.a. einen halbjährlich wechselnden Vorsitz vorsieht. Sie haben einen Newsletter aufgelegt und einen gemeinsamen Internetauftritt gestaltet. Die Prignitz hat eine Lenkungsgruppe bestehend aus den 3 Bürgermeistern, der Wirtschaftsinitiative Westprignitz WIW und dem Landkreis (beratend) eingerichtet, die sich 14tägig trifft. WIW und Bürgermeister haben einen Vertrag geschlossen, dass Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können. Der RWK hat für 3 Jahre eine eigene Koordinatorin eingestellt, die von den drei Kommunen und der Wirtschaft bezahlt wird. Zusätzlich wurden ein Werbefilm und eine Imagebroschüre erstellt, die als Werbeträger für den RWK und die Unternehmen dienen sollen. Der RWK Oranienburg/Hennigsdorf/Velten hat eine kommunale Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mit der Koordination des RWK beauftragt. Die Städte haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Es wurde auch ein Beirat mit den Unternehmen aus den Branchenkompetenzfeldern gegründet. Der RWK hat sich ein Logo gegeben, einen Newsletter aufgelegt, einen Schlüsselanhänger als give away produziert und einen gemeinsamen Internetauftritt gestaltet.

Der RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt koordiniert sich über das gemeinsam getragene Investorcenter Ostbrandenburg. Die Zusammenarbeit im RWK Wildau/Königs Wusterhausen/Schönefeld (Schönefelder Kreuz) erfolgt bisher nicht institutionalisiert, sondern eher fallweise.

Einer Anregung der Mehrlinge aus 2006, dass die Branchenkompetenzfelder der einzelnen Mehrlingsstädte für den gesamten Wachstumskern gelten sollten, wurde in der neuen, seit 1.9.2007 geltenden GA-G-Richtlinie Rechnung getragen. Das Ministerium für Wirtschaft unterstützt damit auch das Bemühen der Mehrlinge, gemeinsam für ihren Wachstumskern zu werben. Dass die Branchenkompetenzfelder der einzelnen Mehrlingsstädte für den gesamten Wachstumskern gelten, wurde von den Mehrlingen sehr begrüßt.

#### c) Eigeninitiativen in den Wachstumskernen

Die IMAG begrüßt, dass die RWK selbst sehr bemüht sind, alles zu tun, um eine positive Standortentwicklung zu befördern. Das bedeutet auch, dass man eigene Initiativen entwickelt und nicht nur auf eine Förderung durch die Landesregierung setzt. Hier sollen zwei Beispiele genannt werden, die in den diesjährigen IMAG-Gesprächen dargestellt wurden. Der RWK Wittenberge/Perleberg/Karstädt hat das Projekt „Prignitzer Institut für Thermoanalytik“, das ursprünglich als Schlüsselmaßnahme für 2007 vorgeschlagen wurde, inzwischen mit eigenen Mitteln (Kommunen, Unternehmen) angeschoben. Auch im RWK Fürstenwalde konnte – siehe oben - eine Prioritäre Maßnahme aus 2006 entfallen, weil das Gewerbestandstück an einen privaten Investor veräußert worden ist, der die Erschließungsmaßnahmen selbst durchführt.

Diese Flankierung der landesseitigen Neuausrichtung der Förderpolitik durch Eigeninitiativen in den Wachstumskernen wird von der IMAG sehr begrüßt.

#### d) Zusammenarbeit mit den örtlichen Hochschulen

Die Gespräche mit den RWK haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit den örtlichen Hochschulen im vergangenen Jahr intensiviert werden konnte. Die Hochschulstandorte unter den RWK sind sich bewusst, dass sie mit den Universitäten und Fachhochschulen einen wichtigen Standortvorteil haben, den sie nutzen müssen. Im Vordergrund der Anstrengungen stehen sowohl eine engere Kooperation zwischen Hochschulen und Stadtverwaltung als auch eine bessere Vernetzung der Hochschulen mit der Wirtschaft. Die Potenziale der Hochschulen sollen noch stärker nachgefragt und die Technologie- und Innovationsberatungsstellen noch intensiver genutzt werden. Auch Eigeninitiativen zur engeren Kooperation von Hochschulen und Wirtschaft bzw. Stadtverwaltung sind wünschenswert.

#### e) Beteiligung von Bürgerschaft und Unternehmen

Bemerkenswert ist auch, dass die RWK seit 2006 eine engere Bürgerbeteiligung und eine engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft praktizieren. Bürgerforen und Wirtschaftsforen werden inzwischen von fast allen RWK regelmäßig durchgeführt. Auch die Kontakte mit dem Umland werden von zahlreichen RWK hervorgehoben. Dort werde immer mehr anerkannt, dass auch das Umland von dem RWK-Prozess profitiere.

#### f) Wachstumskernprozess und ländliche Entwicklung

Im Verlaufe des Wachstumskernprozesses hat sich gezeigt, dass es nennenswerte Interaktionen zwischen den RWK und dem Umland gibt, die in beiderlei Richtung bedeutungsvoll und unterstützenswert sind. So weisen einige Maßnahmen der RWK engen Bezug zur ländlichen Entwicklung auf.

Im Entwicklungsplan für den Ländlichen Raum (EPLR) heißt es: "Bezüglich einer Förderung aus dem ELER gilt, dass diese grundsätzlich in ländlich geprägten Orten mit einer Einwohnerzahl von bis zu 10.000 Einwohnern (EW) erfolgt. In Abstimmung mit den Strukturfonds sollen abweichend davon auch Maßnahmen der Schwerpunkte 3 und 4 umgesetzt werden können, wenn sie eine erhebliche Bedeutung - insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht - für die ländlichen Gebiete des Umlandes haben." Die Richtlinie ILE/LEADER führt dazu aus "Die Förderung im Rahmen dieser Richtlinie soll eine regionale nachhaltige Entwicklung im Sinne der Landesförderstrategie unterstützen". Zur Fassung von Gestaltungsspielräumen der Richtlinie wird das MLUV im Rahmen seiner neu zu bildenden IMAG ELER<sup>1</sup> eine entsprechende Protokollerklärung fertigen.

#### g) Langjähriger Prozess

Als Ergebnis der IMAG-Gespräche mit den RWK hat sich bestätigt, dass das Ziel, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den RWK zu stärken, um dadurch höhere Wachstumseffekte zu erschließen, nur durch einen langjährigen Prozess der Unterstützung der RWK erreicht werden kann. Die Neuausrichtung der Förderpolitik ist auf Dauer angelegt. RWK und Landesregierung arbeiten eng zusammen. Die IMAG sollte daher vom Kabinett beauftragt werden, dem Kabinett bis Ende 2008 über den Fortgang des Dialogs und den Stand der Umsetzung der Sofortmaßnahmen aus 2005 und der Prioritären Maßnahmen aus 2006 und 2007 zu berichten und ggf. Vorschläge für weitere Unterstützungsmaßnahmen der RWK zu unterbreiten.

---

<sup>1</sup> Interministerielle Arbeitsgruppe zum Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums

## Anlage 1

### Sachstand Sofortmaßnahmen 2005 und vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006 (wenn kein Eintrag unter Sofortmaßnahmen, dann gab es für diesen RWK keine Sofortmaßnahmen)

#### Schwedt/Oder

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
Verbesserung der Anbindungen an die BAB A 11 und A 20 durch Ausbau und Qualifizierung der Bundesstraßen B 166 und B 2 / B 198 bzw. den Anschluss an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz	B 198 von A 11 (AS Joachimsthal) bis Ziethener Kreuz (B 2): Bau von Überholstreifen vorgesehen, frühestmöglicher Baubeginn Ende 2008 (vorbehaltlich Finanzierung), teilweise zeitliche Verzögerungen aufgrund planerischer Umstände; B 166 Knoten Schwedt – Tankverladung, Verkehrsfreigabe erfolgte im Juli 2007.
Gleisanschluss des Hafens	Der Förderantrag liegt vor und wird derzeit bearbeitet..
Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße	Die Unterstützung der Landesregierung bei der Realisierung dieser Sofortmaßnahmen gilt nach wie vor. Die Abstimmung mit der polnischen Seite ist schwierig. Im Mai 2007 hat Gespräch mit Polen stattgefunden. Ein Eckpunktepapier wurde erarbeitet. Die Stellungnahme der poln. Seite steht noch aus.
Nordkurve Stendell an der Eisenbahnstrecke Angermünde – Tantow (PCK- Anbindung)	Zur Nordkurve-Stendell ist die DB Netz AG der Vorhabenträger; diese schätzt das Güteraufkommen gegenwärtig als zu gering ein. Die Unterstützung der Landesregierung für das Vorhaben bei der DB Netz gilt weiterhin.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark PCK	Die prioritäre Maßnahme aus 2006 hat sich gegenüber 2006 grundlegend verändert, ihre Kosten sind von 35 Mio. auf 260 Mio. Euro gestiegen (siehe Anlage 3).
Bedarfsgerechter Ausbau des Gewerbegebiets am Hafen	Grundsätzliche Unterstützung dieser prioritären Maßnahme aus 2006 besteht fort. RWK muss Bedarf darlegen.

#### Wittenberge/Perleberg/Karstädt (Prignitz)

<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Bau der A 14	Finanzierungsverhandlungen abgeschlossen, PFV für die beiden BB-Abschnitte bis Ende 2007/Anfang 2008 eingeleitet, Bau A 14 insgesamt bis 2013/2015.
Ausbau der B 189	Ein bedarfsgerechter Ausbau der B 189 wird erfolgen. Realisierung der Maßnahmen stets abhängig von zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und von sich verändernden Rahmenbedingungen; OU Pritzwalk in Bau, voraussichtliche Freigabe Ende 2007; Entscheidung zu den OU'en Heiligengrabe, Kemnitz, Groß Pankow und Retzin nach Fertigstellung der A 14; OU Kuhbier in der Entwurfsbearbeitung, Baubeginn in 2009; Freie Strecke zwischen Groß Pankow und OU Kuhbier in der Entwurfsplanung, Realisierung zeitnah zur OU Kuhbier; Freie Strecke zwischen Rohlsdorf und Retzin, Baubeginn Herbst 2008.
Sanierung des Abschnitts Wittstock – Pritzwalk des Prignitz-Express	Ausbau läuft planmäßig; Inbetriebnahme für Dezember 2007.
Durchführung der notwendigen Planungsleistungen für den Ausbau der L 11 Breese – Weisen	2. BA, restliche Strecke bis zum Industriegebiet Süd: Fortführung der Planung bis zur Erlangung der Baureife beauftragt; Aussage zum Abschluss des PFV derzeit nicht möglich.



## Neuruppin

<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Machbarkeitsstudie für eine Bio-Methan-Erzeugeranlage	Studie liegt vor
Unterstützung bei der Konzeptionierung von Projekten im Bereich Bildung/ Fachkräftesicherung durch das Regionalbüro für Fachkräftesicherung	Initiative zunehmend etabliert; es findet eine intensive Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro für Fachkräftesicherung statt.

## Eberswalde

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
B 167 bis zur A 11 – Bau der Ortsumfahrung Eberswalde/Finowfurt	Maßnahme ist Bestandteil des Investitionsrahmenplans des Bundes, BA B198 - A 11 – B 2 ist Einleitung PFV in 2008 vorgesehen; BA B 2 – 167 (O) ist ROV eingeleitet.
Ausbau Eichwerder Ring	Nachdem jetzt feststeht, dass die Straße als kommunale Straße ausgebaut werden soll, kann eine Finanzierung über MLUV-EFRE-Mittel (zentrale Maßnahme Luftreinhalteplan) erfolgen; Abstimmung mit MLUV ist erfolgt.
Straßenerschließung des Verkehrslandeplatzes Eberswalde- Finow	Über Maßnahme kann endgültig erst nach Klarheit über Flugplatz entschieden werden, ROV für Flugplatz wurde am 22.10.2007 eröffnet und dauert vorauss. 6 Monate.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Bedarfsgerechter Ausbau der Erschließungsstraße des Gewerbegebietes am alten Walzwerk	Planreife, GA-I-Antrag gestellt, Förderung ist vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Fördermittel in 2008 vorgesehen.
Bedarfsgerechte Erschließung Gewerbegebiet an der Heegermühler Straße	Die vom RWK für notwendig angesehene Machbarkeitsstudie kann im Rahmen der allgemeinen Machbarkeitsstudie zu den Entwicklungspotenzialen der Branchenkompetenzfelder einbezogen werden.
Unterstützung Runder Tisch „Bildungsoffensive“ zum Thema Fachkräftesicherung (organisatorische und inhaltliche Hilfestellung durch das Regionalbüro für Fachkräftesicherung)	Netzwerke auf kreislicher und städtischer Ebene geschaffen. Stadt hat eigene Mittel in die Hand genommen. Befragung der Branchenkompetenzfeld-Unternehmen ist geplant.
Sanierung städtischer Bollwerke am Finowkanal für Wassertourismus	Die in 2006 als Prioritäre Maßnahme bestätigte Sanierung städtischer Bollwerke ist vom RWK nicht weiter verfolgt worden.
Instandsetzung Kupferhammerweg	GVFG-Antrag gestellt; Eigenmittel von RWK für 2008 eingestellt; Maßnahme ist von MIR für 2008 zur Realisierung vorgesehen.

## Oranienburg/Hennigsdorf/Velten (O-H-V)

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
bessere Anbindung des Standortes an das Autobahnnetz	Standort sehr gut an die A 10, A 111 und die neue B 96 an großräumiges Straßennetz angebunden; weitere Optimierung im Rahmen künftiger Straßenplanungen nicht ausgeschlossen; OU Bötzw/Marwitz/Velten -> Vorbereitung Entwurfsunterlagen, möglicher Baubeginn 2009; NE Hohenschöpping in Vorplanung, Realisierung nach 2010.
Ausbau der L 172, Ausbau der OD Velten	Baubeginn Abschnitt Autobahnzubringer Hohenschöpping in Richtung Hennigsdorf bis zu Kreisverkehr Ende August 2007, Baubeginn für Teilabschnitt durch Hennigsdorf Juli 2007, Ortsdurchfahrt Velten 3. und 4. BA für 2008 vorgesehen, PFV läuft.
Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung vom Wirtschaftsverkehr der Stadt Oranienburg	Notwendigkeit weiterer Maßnahmen anhängig von Entwicklung Gewerbebestandort Alter Flugplatz (Investitionsvorhaben Chinatown).
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	

Initiative Bildung und Qualifizierung	Am 26.10.07 hat sich der Arbeitskreis Fachkräftesicherung Oberhavel gegründet u.a. mit LASA, Arbeitsagentur, Amt für Grundsicherung, Wirtschaftsförderung etc. Im RWK wurde bisher eine kleine Studie zur Berufsfrühorientierung erstellt und eine ABM - finanzierte Befragung von 12 Unternehmen durch den Mittelstandsverband durchgeführt. Eine Regionalbudget - finanzierte größere Studie ist in Vorbereitung. Das Thema Bildungsberatung für KMU soll aufgegriffen werden.
Bedarfsgerechte Schaffung von Erweiterungsflächen für H.E.S. und Revitalisierung der Industriebrache „Altwalzwerk“ in Hennigsdorf	Zuwendungsbescheid GA-I ist Mitte Oktober 2007 der Stadt Hennigsdorf überreicht worden.

## Brandenburg an der Havel

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
OU Wusterwitz: Bau L 96 – B 102n – Autobahnanbindung an die A2 bei Wollin* und Ortsumgehung Brandenburg Süd (B 102)	Maßnahme in Bau, TA OU Bensdorf am 17.08.2004 für den Verkehr freigegeben, Fertigstellung des 2. BA Wusterwitz - Rathenow noch in 2007 vorgesehen; die OU Brandenburg Süd ist im IRP berücksichtigt.
Autobahnanbindung des Gewerbegebietes Kirchmöser über Spange B 102n	IMAG weist darauf hin, dass Förderung der kommunalen Straße möglich ist, Antrag aber noch nicht vorliegt. RWK sieht Maßnahme weiterhin als prioritär, aber es seien noch viele Probleme zu klären.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Unterstützung der Initiative Fachkräftesicherung (organisatorische und inhaltliche Hilfestellung durch das Regionalbüro für Fachkräftesicherung bei Konzeption und Umsetzung von Projekten)	Studie zu Fachkräftebedarf im RWK liegt seit Januar 2007 vor, Monitoringsystem im Rahmen Regionalbudget in Arbeit (Finanzierung 07/07 bis 02/08), Aufbau internetgestützter Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Pool; LASA hat Weiterbildungsverbund für Projektentwicklungsgesellschaft Kirchmöser initiiert.
Sicherung des Ausbaus des 2. Bauabschnitts des städtischen Klinikums	Interimsgebäude begonnen; die Maßnahme soll bis Ende des Jahres bewilligt werden. Bei MI ist ein Antrag auf Genehmigung einer Ausfall-Bürgschaft gestellt worden.
Neubau Naturschutzzentrum Krugpark	ILE-Antrag bewilligt, Grundsteinlegung 1.4.2007, Einweihung 10.11.2007.

## Potsdam

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
Umbau des Bahnhofs Golm (Verlegung Bahnsteige, Bau einer Unterführung)	Erster Spatenstich mit Übergabe Fördermittelbescheid 6.11.06, April 2007 Verkehrsfreigabe 1. BA, Juni 2007 Verkehrsfreigabe 2. Brückenbauabschnitt, weitere Maßn. planmäßig in der Umsetzung, Bauende November 2007.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Ausbau L 40 zur Anbindung an den BBI	2. BA, - OU Güterfelde und 3. BA vom Güterfelder Eck/Nuthestraße – OU Güterfelde in der Planfeststellung; Anbindung im Zuge der L 76: 3. BA von Mahlow – Teltow in der Planfeststellung, 2. BA OU Mahlow Einleitung Planfeststellungsverfahren Anfang 2008, Förderung Erneuerung Humboldt-Brücke läuft.
ÖPNV-Brücke (Lange Brücke)	Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig; Zuwendungsbescheid am 24.08.2007 übergeben; Bauzeit vor. bis Dez. 2009.

## Wildau/ Königs Wusterhausen/ Schönefeld (Schönefelder Kreuz)

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
Ausbau L 30/40 Königs Wusterhausen	Fertigstellung Oktober 2006.
L 401, Ausbau Ortsdurchfahrt Wildau – Königs Wusterhausen	PFV läuft, Baubeginn 1. BA Herbst 2008.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Bau einer Gewerbestraße zur südlichen Erschließung des Schwerma-	Zwei Anträge zur Erschließung des SMB-Geländes wurden bewilligt.

schinenbaugeländes (SMB) in Wildau	
Bau der Eisenbahnunterführung Bergstraße zur Fortführung der Erschließung des SMB-Geländes	Maßnahmeträger DB AG, Baubeginn August 2007, Fördermittel für Gemeindeanteil bewilligt.

## Fürstenwalde

<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Bedarfsgerechte Entwicklung der gewerblichen Baufläche Langewahler Straße zw. Alte Hafestraße und Tränkeweg	Gewerbegrundstücke inzwischen verkauft. Erschließungsmaßnahmen laufen auf Kosten des Investors. RWK und Land nicht mehr gefordert.
Machbarkeitsstudie Werkzeugbau zur Überprüfung der Bedarfe an Werkzeugbaukapazitäten für die ansässigen Unternehmen	MW hat dem RWK im Nachgang zum IMAG-Gespräch vorgeschlagen, die Machbarkeitsstudie Werkzeugbau in eine GA-I-Machbarkeitsstudie, die alle Kompetenzfelder abdeckt, zu integrieren. Ein neues schriftlich vorliegendes Untersuchungskonzept liegt noch nicht vor, das PIW wird mit dem RWK ein solches Konzept erarbeiten.
Unterstützung bei der Konzipierung und schrittweisen Umsetzung der Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung	Initiative ist seit 10/06 sehr aktiv mit verschiedenen Projekten, LASA-Regionalbüro für Fachkräftesicherung ist aktiv in Lenkungsreis eingebunden, Landkreis beteiligt sich mit Mitteln aus Regionalbudget an einem Projekt.
Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes zur Stärkung des produzierenden Gewerbes im RWK	In Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung als eigene AG integriert.

## Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
weiterer Ausbau der Oder-Lausitz-Straße, Ausbau des Abschnitts B 112 von Eisenhüttenstadt zur A 12, insbesondere Ausbau der OU Brieskow – Finkenheerd	Maßnahmen Bestandteil des Investitionsrahmenplans des Bundes; 3. BA OU Frankfurt in der Planfeststellung; OU Brieskow-Finkenheerd in der Planfeststellung; OU Neuzelle und OU Eisenhüttenstadt Linie bestimmt, z.Z. Erarbeitung Entwurfsunterlagen; Realisierung der Maßnahmen abhängig von Mittelbereitstellung.
Streckenführung für eine neue grenzüberschreitende Straßenverbindung (B 246n)	Einleitung ROV im 1. Quartal 2008 geplant, zeitliche Einordnung für Realisierung der Maßnahme nach 2010.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Nachfrageorientierte Planungen für GI- und GE-Flächen in Frankfurt (Oder) und in Eisenhüttenstadt	2 Teilprojekte zur Erstellung von Konzepten für Maßnahmen im RWK (EHS) wurden bewilligt (Umspannwerk; Erweiterung IRZ). Weitere Einzelanträge für Konzepte werden nicht mehr bewilligt. Für den RWK ist – auch mit Blick auf die schon geförderten Untersuchungen - nur noch die Förderung einer Studie aus der GA-I in Höhe von 50.000 € vorbehaltlich und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel möglich. Diese Studie muss die für den RWK festgelegten Branchenkompetenzfelder (einschließlich FuE- und Innovationspotenzial, Ansiedlungsbedarfe, Fachkräftesicherung, Flächenentwicklung) umfassen.
Unterstützung der Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung des RWK	Konzept erstellt, Handlungskatalog mit MASGF, LASA, Agentur für Arbeit beraten, Förderung bei Einzelprojekten z.T. offen (wie CASA, s.u.), andere Einzelprojekte laufen (Jobforen mit Unterstützung Arbeitsagentur, Virtuelle Teams mit Hilfe Walter Services, ICOB und Arbeitsagentur, Werksverkehr als Modell mit MOL und Busunternehmen, Projekte KomPASS und Zukunft Metall genehmigt). Zusätzlich wurde ein Modellprojekt zur Ausbildung für die Solarindustrie gefördert.
Gestaltung Bollwerk Eisenhüttenstadt	Fördermittelantrag Interreg III A bewilligt, Baubeginn September 2007.
Verbesserung der Infrastruktur des Binnenhafens Eisenhüttenstadt (Radlader, Kran)	IMAG weist RWK darauf hin, dass schon in 2006 auf das Bundesprogramm „Richtlinie zur Förderung von Umschlagsanlagen des kombinierten Verkehrs“ verwiesen wurde. MIR ist hier nach wie vor gerne bei der Antragstellung behilflich.

## Ludwigsfelde

<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Unterstützung städtischer Arbeitskreis „Fachkräftesicherung der Zukunft“ zur Erarbeitung eines Konzepts zur Fachkräftesicherung im RWK	Aktivitäten wurden vor kurzem eingeleitet; das ZAL wird als Initiator fungieren, Stadt wird auf Regionalbüro für Fachkräftesicherung alsbald zugehen. Maßnahme Internetplattform „Arbeitsmarkt“ wird einbezogen.

## Luckenwalde

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
Fertigstellung der B 101	OU Luckenwalde-Süd und Wiesenhagen - Luckenwalde in der Planfeststellung; OU Thyrow in der Entwurfsprüfung.
Ausbau des Bereichs Industriestraße / Kreisverkehr Schieferling	Zuwendungsbescheid ausgereicht, Fertigstellung 1. Hj. 2008.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Innovationspotenzialanalyse (organisatorische und inhaltliche Hilfestellung durch das Regionalbüro für Fachkräftesicherung und die ZAB-Servicestelle bei Konzeption und Umsetzung einzelner Projekte)	Gespräch von MW und MASGF mit RWK am 12.12.06; am 12.4.07 Gespräch der Stadt mit ZAB und LASA. Die LASA ist in der Lage den Projektbereich Arbeitsmarktstrukturanalyse für den RWK federführend zu koordinieren und zu begleiten. Des Weiteren würden sich die Mitarbeiter des Projektes „Regionalbüros für Fachkräftesicherung“ beratend am Gesamtprojekt beteiligen. Ein Workshop zur Vorbereitung der geplanten Unternehmensbefragung im RWK Luckenwalde fand am 29.06.2007 in Luckenwalde statt. Die Befragung von rund 90 Unternehmen in den 4 BKF Automotive, Biotechnologie/Life Science, Ernährungswirtschaft und Metallherstellung/-be und -verarbeitung/Mechatronik erfolgte unter personeller Beteiligung des LASA-Fachkräftemonitorings und wurde Anfang September abgeschlossen. Die Auswertung der Fragebögen und 34 Interviews läuft voraussichtlich bis Ende Oktober 2007. In der Sitzung des Wirtschaftsausschuss der Stadt Luckenwalde am 20.11.2007 sollen gemeinsam mit dem Fachkräftemonitoring der LASA erste Ergebnisse vorgestellt werden.

## Cottbus

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
Ausbau der Bundesstraßen in Richtung Leipzig gemäß LeiLa-Konzept (B 101, B 169, B 183)	B 183, OU Bad Liebenwerda, Einleitung Planfeststellung Ende 2007; für B 169/B 101, OU Elsterwerda/Plessa z.Z. Erarbeitung Raumordnungsunterlagen; 3-streifiger Ausbau B 169 zwischen OU Plessa und A 13 Einleitung Planfeststellung Ende 2007.
Neubau der OU Cottbus, Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnitts sowie Netzergänzung B 168n/B 97	1. und 2. VA im Investitionsrahmenplan des Bundes enthalten; Planfeststellungsbeschluss für 1. VA (B 168 – L 49) liegt vor, Baubeginn abhängig von zur Verfügung stehenden Mitteln; 2. VA (L 49 – A 15) Bau im Anschluss an 1. VA; Verhandlungen mit d. Bund über möglichen Baubeginn in 2008 laufen. NE südöstlich Cottbus (L 47 – B 97) Bau erfolgt im zeitlichen Zusammenhang mit dem 2. VA.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Ausbau der Eisenbahntrasse Cottbus-Berlin für Zuggeschwindigkeit 160 km/h	Realisierung bis 2011 vorgesehen.
Planung und Realisierung des 6. und 7. Bauabschnitts des Carl-Thiem-Klinikums	5. BA Teil 2 in Planung. 6. und 7. BA im Betriebs- und Entwicklungsplan enthalten.

## Westlausitz

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
Verbesserung der Straßenanbindung der Lausitz gemäß LeiLa-Konzept	1. Teilabschnitt der OU Senftenberg für Verkehr freigegeben, 2. Teilabschnitt im Bau; B 183 OU Bad Liebenwerda: Einleitung Planfeststellung voraussichtlich Ende 2007; B 169/B 101, OU Elsterwerda/Plessa: z. Zt. Erarbeitung Raumordnungsunterlagen; 3-streifiger Ausbau B 168 zwischen OU Plessa und A 13 in der Entwurfsprüfung, Einleitung Planfeststellung voraussichtlich Ende 2007.

Ertüchtigung und straßenseitige Erschließung des Hafens Mühlberg	Mustertransport Vestas erfolgreich, bei Straßenanbindung Finanzierung /Förderung zwischen MIR und MW geklärt, Stadt hat Förderanträge gestellt, LS verlegt OD L 67 als OU, für Ertüchtigung Planungsleistungen und Umweltuntersuchungen durch LBV für 2007 bewilligt, Antrag bei ILB, Bewilligung für 2008 vorgesehen.
schienseitige Anbindung des KV-Terminals im BASF-Werk Schwarzhöhe	BASF hat Erweiterung KV-Terminal bei Eisenbahnbundesamt beantragt, von BB positiv bewertet.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Schaffung schiffbarer Verbindungen – Überleiter 11 (Sedlitzer See -Ilsesee) und 12 (Senftenberger See – Geierswalder See)	Überleiter 12: 1. Spatenstich am 16.10.07, Finanzierung aus Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung, Überleiter 11: Planung läuft, Realisierung ab 2010.
Umbau Autobahn-Anschlussstelle Ruhland	VESTAS hat Landesbetrieb für Straßenwesen Entwurf für Änd. der AB-Auffahrt Ruhland vorgelegt und Bereitschaft zur Mitfinanzierung signalisiert ; es muss Vereinbarung zur Übernahme der Kosten zwischen LS und VESTAS geschlossen werden.
Herstellung der Bahnüberführung in Lauchhammer	Entwurf Kreuzungsvereinbarung liegt vor, Maßnahmebeginn 2008, Bahnunterführung ist kommunale Maßnahme.
Bahnübergangsverlegung inkl. Stadtkernumfahrung B 96/ L 60 in Finsterwalde	Maßnahme befindet sich in der Entwurfsphase; Baubeginn ist abhängig von Schaffung des Baurechts und haushalterischen Ansätzen.
Umbausanierung des Gebäudes des Gymnasiums in Großbräschen für die Oberschule und Ausbau für Ganztagsangebote	Fördermittelbescheide zur Fassadensanierung und Innenausbau liegen vor.

## Spremberg

<b>Sofortmaßnahmen 2005</b>	
B97 Ortsumgehung Spremberg	Baubeginn Ende Juni 2007, Ausbau Südstraße (K 7117) in finanzielle Planung Landkreis für 2008 vorgesehen (RWK-Status hat Vorziehen von 2010 auf 2008 bewirkt) .
B156 Ausbau der Ortsdurchfahrt mit Neuordnung der Verkehrsführung	Planung für den letzten BA (ca. 700 m) in Richtung Bahnübergang noch nicht begonnen, Realisierung voraussichtlich für 2009/2010 vorgesehen.
2. Bauabschnitt Krankenhaus	Planungsphase läuft, Realisierung 2008-2009.
<b>Vom Kabinett gebilligte Prioritäre Maßnahmen 2006</b>	
Erweiterung Abwasserbehandlungsanlage mit Abfluteinleitung zum Spreetaler See im Industriekomplex Schwarze Pumpe	RWK hat November 2006 Förderantrag für Machbarkeitsstudie gestellt, Mittel im GA-Ausschuss am 16.4.07 bewilligt, Studie liegt demnächst vor.
Verkehrsgerechter Ausbau der Kreuzung an der L 47/ L 52 in Sellessen (Zusammenhang Umsiedlung des Ortsteils Haidemühl nach Sellessen)	Planvereinbarung Februar 2007 abgeschlossen, Realisierung 2008.
Rekonstruktion der Druckerhöhungsstation Weinberg zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung und Löschwasserversorgung im Stadtgebiet und im Industriegebiet Spremberg-Ost	Ausführungsplanung vom SWAZ liegt vor, Maßnahmen wird von RWK wegen anderer Maßnahmen im Moment nicht prioritär behandelt, Antrag frühestens 1. Q. 2008 (evtl. Mischfinanzierung GA-I und Trinkwasserförderung).

## Prioritäre Maßnahmen 2007

Schwedt/Oder	Betrieb einer Präsenzstelle der FH Eberswalde und der FH Brandenburg		
Wittenberge/ Perleberg/Karstädt (Prignitz)	Ausbau Abwasserbeseitigungsanlage im Klärwerk des Gewerbegebietes Quitzow	Sanierung Festspielplatz Elblandbühne Wittenberge	
Neuruppin	Inhaltliche Unterstützung von JAZUBI bei der Konzeptionierung von Projekten im Bereich Bildung und Fachkräftesicherung	Stadtmuseum Neuruppin - Ausbau	
Eberswalde	Entwicklungspotenzialstudie Branchenkompetenzfelder		
Potsdam	<u>Unterstützung bei der Konzeptionierung von Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung in der Medienwirtschaft</u>	<u>Kompetenzzentrum für Künstler und Kulturschaffende in der Schiffbauergasse</u>	
Fürstenwalde	<u>Beschaffung von Lehr- und Lernmittel für Landesfachklasse Kfz-Mechatroniker am OSZ Palmnicken</u>		
Luckenwalde	Förderung der Innovationspotenzialanalyse aus GA-I (Studie muss alle BKF umfassen und auch weitere Aspekte wie Wertschöpfungsketten und Gewerbegebiete berücksichtigen) und Begleitung der Arbeitsmarktstrukturanalyse durch die LASA als Vorstufe für Folgemaßnahmen	Projektbündel Industriegebiet (2. bis 4. BA)	Unterstützung bei der inhaltlichen Konzeptionierung von FUCHS Fachzentrum für Berufsorientierung und arbeitsweltbezogenes Lernen (Ohne Förderung von investiven Maßnahmen an Gebäuden)
Finsterwalde/Großräschen/Lauchhammer/Schwarzheide/Senftenberg (Westlausitz)	Unterstützung Berufseinstieg und Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region	Neubau Seecampus Lauchhammer/Schwarzheide	
Spremberg	GA-I = infrastrukturelle Erschließung/Erweiterung des Industrieparks Schwarze Pumpe		

Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf 2007Schwedt/Oder

Ausbau Industriepark Schwedt für Großinvestitionen (260 Mio. Infrastruktur)	Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel/Fördermittel reichen für die Realisierung der dargestellten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus. Es ist zu prüfen, in welchem Umfang Private sich an den Investitionen beteiligen können. Es besteht Einigkeit, dass das Vorhaben aufgrund seiner Größenordnung und seines Charakters nur mit Hilfe des Bundes realisiert werden kann. Gespräche mit dem Bund werden aufgenommen.
Uferzone Baustein Wassersportzentrum	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Maßnahme ist hinsichtlich des "touristisches Primäreffekts" weiter zu konkretisieren.

Wittenberge/Perleberg/Karstädt (Prignitz)

Erweiterung Gewerbegebiet Perleberg/OT Quitzow	Erweiterung des Gewerbegebiets wird geprüft, Bedarfsnachweis erforderlich.
Einzelvorhaben des Prignitzer Instituts für Thermoanalytik PIT im TGZ Prignitz in Wittenberge	Eine Vereinsgründung für das Netzwerk ist bereits erfolgt durch 8 Unternehmen und 4 Hochschulen. Für das Netzwerk ist eine Förderung daher nicht mehr erforderlich, aber nach Konkretisierung von Einzelvorhaben soll insoweit eine Förderung geprüft werden.
Aufbau Gewerbezentrum Karstädt	Gespräche zwischen MLUV und der Gemeinde Karstädt werden geführt. MLUV prüft, wie das Anliegen des RWK zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung von Karstädt befördert werden kann.

Neuruppin

Business Campus Neuruppin/Haus der Bildung und Begegnung Altes Gymnasium	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Der RWK muss die „Inhalte“ des Hauses der Bildung noch weiter konkretisieren. Erst danach können die Ressorts prüfen, ob Einzelmaßnahmen mit Fördermitteln unterstützt werden können. Die Maßnahmen müssen der Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des RWK dienen.
Stadt-Region mit neuer Energie	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Die aufgrund der in 2006 geförderten Machbarkeitsstudie für sinnvoll angesehenen Bio-Methan-Anlagen sind vom RWK weiter konzipiert worden. Wegen der aktuellen Lage auf dem Rohstoffmarkt (Preise für Biomasse gestiegen) prüft der RWK, unter welchen Bedingungen das Projekt weiter geführt werden kann.
Eine Region im transeuropäischen Netz TEN	Projekt zielt auf die bessere Anbindung an TEN und auf eine Logistkdrehscheibe; ist Modul des bereits beantragten MORO-Projektes (Bundes-Wettbewerb) und soll Modul eines Interreg IV-Projektes zur Logistik werden.
Lückenschluss Radwegenetz	Prüfung einer Förderung einzelner Radwege-Lückenschluß-Maßnahmen über ILEK/GLES.
Einzelvorhaben Wassersport (Rhinseenkette, Kanutourismus, Regattastrecke, Leitsystem und Gelbe Welle)	RWK strebt ILE-Förderung an. Eine Förderung setzt die Einbeziehung der Einzelvorhaben in die Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplans WEP 3 sowie eine Prioritätensetzung bei der Umsetzung des GLES durch die Region voraus.

Eberswalde

keine

## Oranienburg/Hennigsdorf/Velten (O-H-V)

Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 RWK sieht die innenstadtnahe Gewerbefläche nach wie vor als grundsätzlich sinnvoll für eine Entwicklung an. Problem ist die ungeklärte Altlastenfrage. Ein Investor sei momentan nicht vorhanden. RWK muss den konkreten Bedarf nachweisen und zeigen, dass auch in der Umgebung keine geeigneten Industrie- und Gewerbeflächen verfügbar sind.
Gewerbeflächenprofilierung und –vermarktung	Vgl. Hinweis im Bericht Seite zum Projekt "Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den Regionalen Wachstumskernen und Umsetzung der Lissabonstrategie im Bereich der regionalen Wirtschaftsförderung" (EFRE-TH)
Wiederherstellung S-Bahn-Anschluss Velten	S-Bahnlückenschluss sinnvoll, wenn ein entsprechendes Verkehrsbedürfnis durch die Kosten-Nutzen-Untersuchung, die gegenwärtig im Auftrag der Stadt Velten erarbeitet wird, nachgewiesen wird und unter Beachtung der Landesverkehrsplanung und der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Projektbegleit. AK mit BMVBS, EBA, MIR, DB Netz, VBB, Kommunen, Landkreis u.a. eingesetzt. NKU wird finanziert zu je 1/3 von RWK, Stadt Velten und Wirtschaft Velten.
Biotechnologie, Förderung innovativer Produktideen bis zur Marktreife	MW hat in den Jahren von 2002 bis 2007 das Projekt „Brandenburg LIFE“ mit vier Zuschüssen in Höhe von insgesamt 1,2 Mio € gefördert, das sehr erfolgreich die Beratungstätigkeit ausgeführt hat. Gegenwärtig wird eine Evaluierung des Projektes durchgeführt. Die Ergebnisse werden Anfang nächsten Jahres erwartet. Die weitere Unterstützung ist im Rahmen der Evaluierung des Projektes zu klären.
Rathenau-Campus Hennigsdorf	Ziel des RWK ist es in einem der Stadt gehörenden brachliegenden Schulgebäude einen Life Science Campus einzurichten. Da die Weiterentwicklung des BKF Biotechnologie /L.S. im RWK als prioritär angesehen wird, könnte eine Förderung Untersuchung der Machbarkeit im Rahmen der Kompetenzfeldstudie (vgl. Bericht Seite 4) in Frage kommen.

## Brandenburg an der Havel

Erweiterung Kooperation zwischen FH und Unternehmen	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 IMAG verweist darauf, dass die vom RWK gewünschte Förderung einer Koordinierungsstelle für 3 Jahre nicht in Betracht kommt. An der FH Brandenburg ist eine Technologie- und Innovationsberatungsstelle (TIBS) etabliert, die über die Richtlinie zum wirtschaftsbezogenen Technologietransfer finanziert wird. Diese trägt ihrerseits zur Erfüllung der in dem Maßnahmetitel genannten Aufgaben bei, z.B. Intensivierung der Kooperationen zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und branchenspezifischen Netzwerken. Eine Vernetzung zwischen den einzelnen Transferstellen findet auch über deren Zusammenschluss „iq Brandenburg“ statt. Die Vernetzung und Arbeitsteilung dort ist auch Gegenstand einer iq-eigenen Arbeitsgruppe. Eine darüber hinausgehende Förderung aus der Richtlinie Technologietransfer ist nicht vorgesehen. Ansatzpunkte für eine projektbezogene Unterstützung bietet ggf. die Richtlinie "Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung". LASA hat Unterstützung zugesagt und empfiehlt den Aufbau eines Weiterbildungsverbundes unter Federführung der FH für die Entwicklung akademischer Weiterbildungsangebote für die Unternehmen im RWK.
Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes, Förderung der Vernetzungsaktivitäten als Modellprojekt	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Zum WS 07/08 wurde an der FH der Studiengang Medizinische Informatik eingerichtet. Der Verein „Gesund in Brandenburg an der Havel“ hat verschiedene Aktivitäten entfaltet. Die IMAG gibt Hinweise, wie die Einzelprojekte weiter befördert werden können. Zum einen wird auf den Masterplan „Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg“ verwiesen, in dem Brandenburg an der Havel explizit erwähnt ist. Für die Umsetzung des Masterplanes wird ein Netzwerkmanagement im Rahmen der GA gefördert, über 3 Jahre insges. 714.000 €, Antragsteller ist Berlin. Der RWK wird sich mit dem Netzwerkmanager in Verbindung setzen. MW hat den Antrag der Stadt im Rahmen des Bundesprogramms NEMO „Silver Life 60+ länger selbständig leben“ positiv gegenüber dem Bund votiert.
Neutrassierung B 102 alt zur A 2 (Schmerzke, dreispurig)	Freie Strecke B 102 alt von Schmerzke bis A 2 dreibahnig, für restliche B 102 alt wird LS mit Stadt Brandenburg Konzept zum Streckenausbau abstimmen.



## Potsdam

Wissenspeicher Stadt- und Landesbibliothek	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 RWK hat das Konzept noch einmal überarbeitet, nachdem klar geworden ist, dass eine kulturtouristische Ausrichtung nicht zielführend ist. Jetzt ist geplant, dass die VHS in das Gebäude einzieht und ein integratives Konzept der Bibliothek mit der VHS abgestrebt wird. Stichpunkte sind lebenslanges Lernen, kontinuierliche Bildungsbeteiligung, Qualifikation und virtuellen Lernstudio rund um die Uhr. RWK wird die neue Konzeption zuleiten. IMAG weist darauf hin, dass aus ESF-Mitteln Projekte förderfähig sein könnten, nicht jedoch Investitionskosten.
Studie integriertes Kulturmanagement	RWK hat hierzu inzwischen genauere Vorstellungen entwickelt (gezielte Vermarktung der kulturtouristischen Projekte, Ermittlung der Zielgruppen im In- und Ausland, Qualifizierung der Angebote etc.) und wird diese zuleiten. Eine Förderung könnte im Rahmen einer Potenzialanalysestudie (vgl. Bericht Seite 4 ) in Frage kommen.
Wassertourismus	RWK muss die Projekte noch konkretisieren. Eine Förderung setzt die Einbeziehung der Einzelvorhaben in die Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplans WEP 3 voraus. Zur begrenzten Mittelausstattung bei der GA vgl. Bericht Seite 4

## Wildau/ Königs Wusterhausen/ Schönefeld (Schönefelder Kreuz)

Brückenbauwerk in Kienberg zur Erschließung Gewerbegebiete	Der Bedarf muss noch nachgewiesen werden. Auch im Umfeld des BBI können Gewerbegebiete nur nach Bedarf erschlossen werden.
2. Bauabschnitt Hans-Grade-Allee in Schönefeld mit Anbindung an Autobahn	Die Gemeinde muss den Antrag konkretisieren und den Bedarf der Straße für den allgemeinen Verkehr darlegen. Eine Förderung nach dem Entflechtungsgesetz (vormals GVFG) ist grundsätzlich möglich.
Grundhafter Ausbau der Freiheitsstraße in Wildau	Die Gemeinde muss den Antrag konkretisieren und den Bedarf der Straße für den allgemeinen Verkehr darlegen. Eine Förderung nach dem Entflechtungsgesetz (vormals GVFG) ist grundsätzlich möglich, wenn es sich nicht um eine Erschließungsstraße handelt

## Fürstenwalde

Erschließung gewerbl. Baufläche Hegelstraße (ehemalige Staatsreserve)	Der zu favorisierende Weg wäre die Ansiedlung eines großen Unternehmens. Dieses könnte sich dann finanziell bei der Flächenerschließung engagieren. Sollte eine solche Ansiedlung nicht zustande kommen, aber andere (kleinteiligere) konkrete Investoreninteressen vorhanden sein, gibt es grundsätzlich die Möglichkeit zu einer Förderung für die wirtschaftsnahe Infrastruktur. In 2007 und 2008 ist aber eine GA-Finanzierung nicht möglich. Dies wurde dem RWK in einem Gespräch mit MW bereits so mitgeteilt.
Renaturierung Technik- und Raketenlager für touristische Zwecke	RWK erläutert, dass Flächenteile des Raketenlagers als Ausgleichsfläche für die Osttangente vorgesehen seien; hierzu sei die Stadt mit dem Landesstraßenbetrieb in Kontakt; Konversionsantrag hat RWK bereits gestellt

## Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt

Pilotvorhaben ZAB – ICOB	Unterstützung von Teilaspekten der RWK-Maßnahme im Rahmen des neuen Projektes "Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den Regionalen Wachstumskernen und Umsetzung der Lissabonstrategie im Bereich der regionalen Wirtschaftsförderung" (EFRE-TH) muss geprüft werden.
CASA Eisenhüttenstadt	MW und MWFK sehen Möglichkeiten, Teilbereiche des Projektes im Rahmen neuer Richtlinien zu fördern; erste Gespräche mit den Projektträgern haben schon stattgefunden und werden fortgesetzt.
Kleinbootanlegestelle Frankfurt (Oder)	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Projekt soll für den Wassersportentwicklungsplan 3 angemeldet werden. IMAG hat auf Fördermöglichkeit aus Ziel 3 Mitteln und auf die begrenzte Mittelausstattung der GA verwiesen (vgl. Bericht Seite 4 ).
Entwicklung Helensee zu überreg. Freizeitzentrum	Der RWK informiert, dass vor kurzem ein holländischer Investor in das Projekt Helensee eingestiegen sei. Hier müssten noch umfangreiche Prüfungen erfolgen, auch z.B. dahingehend welche Maßnahmen über GA-G bzw. GA-I machbar wären. GA-G

	ist nur bei Sicherung des touristischen Primäreffektes möglich. Weiterhin wurde auf die begrenzte Mittelausstattung in der GA hingewiesen (vgl. dazu auch Bericht S. 4).
Schienegebundenes Logistikzentrum	Die auf Unterstützung aus dem EFRE (Verkehrsinfrastruktur, hier: kombinierter Verkehr) orientierenden Bestandteile der Maßnahme können bei Bedarfsnachweis gefördert werden. Zu den auf GA-I zielenden Komponenten hat am 16.10.07 ein Gespräch zwischen MW und RWK stattgefunden. Dabei hat MW u. a. mitgeteilt, dass GA-I-Mittel nur bedarfsorientiert, bei konkretem Investoreninteresse und unter Berücksichtigung der Wirtschafts- und Arbeitsplatzeffekte ausgereicht werden (Unabdingbarkeit). Weiterhin wurde auf die begrenzte Mittelausstattung in der GA hingewiesen (vgl. dazu auch Bericht S. 4). Dem RWK wurde geraten, die Einbindung von Bundesprogrammen zu prüfen. Die GA scheidet bei alternativen Fördermöglichkeiten aus (Subsidiaritätsprinzip). Außerdem hat MW darauf aufmerksam gemacht, dass auch die Straßenanbindung des KV-Terminals an die B112n in den Kontext des Projektes gehöre. RWK wurde gebeten, entsprechende prüffähige Unterlagen vorzulegen; aus diesen sollte auch das Verhältnis der drei Bereiche EFRE-KV, GA-I, Straßenanbindung hervorgehen. Verfüllung vorhandener unterirdischer Hohlräume mit Braunkohlesanierungsmitteln ggf. möglich.
Duale Berufsausbildung, Weiterbildung für technische Berufe mit Einsatz in Solarunternehmen	MASGF verweist auf die bereits laufende Förderung der Weiterbildung von arbeitslosen Ingenieuren für Solarunternehmen. MASGF verweist auch auf das von MASGF in Kooperation mit dem Landkreis LOS und Unternehmen der Solarbranche durchgeführte neue Ausbildungskonzept für junge Arbeitslose ohne Berufsabschluss. Die Schaffung eines neuen Berufs hält MASGF für nicht zielführend. Man könne aber prüfen, ob vorhandene Berufsfelder passfähiger gemacht werden könnten. Eine entsprechende Qualifizierung könne dann ggf. von MASGF gefördert werden.

## Ludwigsfelde

Machbarkeitsstudie "Campus Technik".	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Machbarkeitsstudie wurde von RWK inzwischen beauftragt; Ergebnis soll Ende 2007/Anfang 2008 vorliegen; erst dann kann über das weitere Vorgehen entschieden werden.
Innovationsmanager	RWK weist auf Zusammenhang mit Campus Technik hin; RWK will die Aufgaben eines Innovationsmanagers weiter konkretisieren und wird auf MW zukommen wegen einer Prüfung im Rahmen Impulsprogramm; auch MASGF verweist auf ein Anfang 2008 zu erwartendes und dann zu prüfendes Programm, weist aber darauf hin, dass in jedem Fall nur Projekte, nicht Stellen gefördert werden könnten.
Lärmschutzmaßnahmen am ev. Krankenhaus, um Lärmkontingent des angrenzenden Industriegebietes und damit dessen Nutzung und Vermarktung zu verbessern	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Für den Austausch von Kastenfenstern wird demnächst ein Förderantrag des Krankenhauses gestellt; Abstimmung RWK mit Krankenhaus erfolgt seit Dezember 2006; für Fassadensanierung sind weitere Prüfungen erforderlich. Zur Umgestaltung der Freifläche vor dem Krankenhaus (Errichtung eines Lärmschutzwall) laufen Verhandlungen mit BVVG über Zuordnung der dem Krankenhaus gegenüberliegenden Fläche.
Südwestanbindung Industriepark	MW weist darauf hin, dass die Nordanbindung des Industrieparks bereits gefördert wurde und dass die Förderung einer weiteren Anbindung nur bei einem unabwiesbaren Bedarf überhaupt in Betracht kommen könne; RWK will versuchen, diesen Nachweis auch in Zusammenhang mit dem Lärmaktionsplan zu erbringen.
Strategie zur vernetzten Standortprofilierung	Zusammenhang mit Campus Technik

## Luckenwalde

Keine

## Cottbus

Standortentwicklung/Revital. von	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006
----------------------------------	--

Rückbauflächen des Stadtumbaus Hegelstraße/Stadtrand für gewerbl. Ansiedlungen	Stadt hat Projekt zunächst zurück gestellt wegen Gewerbegebietsentwicklungsplan und vorrangigem Projekt TIP (s.u.). Stadt überlegt, Teilflächen als GI-Fläche auszuweisen.
Erweiterung des Messezentrums	Maßnahme mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf aus 2006 Nachweis der Relevanz der Messe für die überregionale wirtschaftliche Ausstrahlungskraft bisher nicht nachgewiesen. Inzwischen wurden 1500 qm Außenstellungsfläche zusätzlich hergestellt RWK sieht Bedarf von 16 Seminarräumen. Ein Konzept werde bis Ende 2007 erarbeitet. Die Messe habe auch eine Relevanz für die polnische Seite. MW weist RWK darauf hin, dass angesichts der knappen GA-I-Mittel ggf. eine Interreg-Förderung geprüft werden sollte.
Unterstützung Max-Steenbeck-Gymnasium	Maßnahme wurde in 2006 von IMAG abgelehnt, weil keine Fördermittel für Bau oder Ausstattung von Schulen vorhanden waren. Maßnahme wird jetzt in Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf eingeordnet, weil die Ausstattungen und damit verbundene Umbaumaßnahmen für Stützpunkte der Begabtenförderung im Rahmen von Maßnahmen der Bildungsinfrastruktur oder der kleinräumigen Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung in der neuen Förderperiode einsetzbar sind und darüber möglicherweise ein Teil der benötigten Mittel abgedeckt werden könnte. Darüber hinaus wird geprüft, ob die neue Förderrichtlinie zur energetischen Modernisierung von Infrastrukturen Anwendung finden kann.
Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord (angrenzend an die BTU)	Konkretisierungsbedarf in Bezug auf die Planung und Nutzung des Geländes und die verkehrliche Erschließung. Vorhaben kann ggf. im Rahmen der Kompetenzfeldstudie für den RWK (vgl. Bericht Seite 4) weiter untersetzt werden.

## Westlausitz

Energiewald Lauchhammer	Geplant ist der Anbau schnellwachsender Rohstoffe auf ehemaligem Tagebaugelände (über 700 ha). Evtl. Fördermöglichkeiten hängen von der Konkretisierung des Vorhabens abhängen.
Entwicklung Biotechnologiezentrum Senftenberg mit Schwerpunkt Algen-Forschung	RWK informiert, dass ein Antrag auf Innovationsassistenten gestellt wurde und das betroffene Unternehmen einen GA-G-Antrag für die Finanzierung des 1. Reaktors vorbereite. Im Rahmen der GA-I ist der Ausbau eines TGZ nicht förderfähig.
Sanierung und Erneuerung Gleisanschluss Industrie- und Gewerbestandorte FIU 7 und FIU 5 in Finsterwalde	Maßnahme muss weiter konkretisiert und mit Bedarfsnachweis versehen werden. Komplizierte Sachlage, weil Gleise sich z.T. in Mischeigentum befinden und die DB Netz sie noch betreibt. GA-I-Maßnahme muss Erschließung mehrerer GA-förderfähiger Unternehmen dienen.
Herstellung Güteranschlussgleis in Industriegebiet Sonne Großbräschen	Maßnahme muss weiter konkretisiert und mit Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsnachweis versehen werden. GA-I-Maßnahme muss Erschließung mehrerer GA-förderfähiger Unternehmen dienen.
Verlängerung Stadtkernentlastungsstraße Finsterwalde nach Massen	Die Stadtkernentlastungsstraße wurde vom Land gefördert. Die Förderung der Verlängerung ist zu prüfen, auch im Hinblick darauf, ob es um die Erschließung eines Gewerbegebietes geht oder auch um den allgemeinen Verkehr. RWK verweist auf erhöhtes Verkehrsaufkommen wegen Erweiterung Kjellberg.
Abbiegespur am Knotenpunkt B 96 an der Zufahrt zum Gewerbegebiet Birkenweg Großbräschen	RWK wird auf das Landesbetrieb Straßenwesen zugehen und die Sicherheitslage an der Zufahrt problematisieren.
Verbesserte Schwerlastanbindung für Industrieansiedlungen Lauchhammer-Ost	RWK weist auf die Expansionsabsichten mehrerer Unternehmen hin (Takraf u.a.), für GA-I ist Vorhaben zu konkretisieren und der Bedarf nachzuweisen; LMBV macht im Moment Vorflutplanung, aus deren Ergebnis sich ein möglicher Trassenverlauf der neuen Zufahrt ergeben würde; bergbaubedingter Grundwasserwiederanstieg ist besonders zu beachten
Anbindung Fernstraßennetz für Gewerbestandort Hosena, Senftenberg	RWK weist auf die Expansionsabsichten mehrerer Unternehmen hin (Züblin, Clever-Etiketten u.a.); für GA-I ist Vorhaben zu konkretisieren und der Bedarf nachzuweisen.
Vorbereitung Flugplatz Schwarzhede/Schippkau für Großansiedlung (130ha), Finanzierung einer Mach-	IMAG weist RWK grundsätzlich darauf hin, dass die Erweiterung von Gewerbeflächen im RWK eine enge Abstimmung erfordere und die Frage, ob in der näheren Umgebung geeignete Gewerbeflächen zur Verfügung stehen immer den ganzen RWK einbeziehen

barkeitsstudie	müsse; ggf. kann Vorhaben im Rahmen einer Potenzialanalysestudie für den gesamten RWK weiter konkretisiert werden (vgl. Bericht Seite ). MIR weist darauf hin, dass die Aufnahme einer Vorsorgefläche in den Entwurf des LEP B-B wie im vorliegenden Fall nur planerische Vorhaltung ausdrücke, der Bedarf für eine Erschließung aber immer nachgewiesen werden müsse. Die Machbarkeitsstudie sollte den bergbaubedingten Grundwasserwiederanstieg besonders beachten.
Zusammenführung Gewerbegebiete Schwarzheide Süd und Lauchhammer-Süd	IMAG hält Zusammenführung der beiden Gewerbegebiete für grundsätzlich sinnvoll. Bedarf im Detail muss durch RWK konkretisiert werden. Nach Auskunft RWK laufen seitens der ZAB Prüfungen, ob die Fläche in die Flächenkategorie 10-100 ha in den LEP aufgenommen werden soll; bergbaubedingter Grundwasserwiederanstieg ist besonders zu beachten.
Infrastruktur/Flächenangebot und Flugbetrieb am Lausitz-Flugplatz Finsterwalde ausbauen	Es geht um die bessere Medienerschließung des Flugplatzes für das dort ansässige Gewerbe (Flugzeugwerft). Konkreter Bedarf ist nachzuweisen.

## Spremberg

Schaffung Infrastruktur für Ansiedlungsflächen ab 30 ha	Gewerbeflächen sind weitgehend ausgelastet; RWK hat 2 Gebiete für LEP-Vorsorgeflächen-Abfrage der ZAB gemeldet (an der B 97 nördliches Spremberg und Terpe); Vorhaben soll 2009-2013 vorangetrieben werden, RWK wird konkrete Ansiedlungsvorhaben beibringen.
Erweiterung Wasserfassung zur Sicherung Betrieb von Industrieanlagen	RWK erläutert die Ressourcen lägen in BB, die Reinigungskapazitäten bei Vattenfall in SN; Kosten 12 Mio., davon 3,5 Mio BB, GA-I-Antrag gestellt, Gespräche mit MW, MW-SN, Gemeinde Spreetal (SN) und Vattenfall laufen.